

SYLT.com POST

2024-2025





Bild von [NoName_13](#) auf [Pixabay](#)

Zugvögel - Sommer im Norden, Winter im Süden

Zugvögel haben eine innere Uhr. Sie begeben sich jedes Jahr im Frühjahr auf die Reise in ihre Brutgebiete, um dann im Herbst den umgekehrten Weg ins Winterquartier anzutreten. Sie fliegen tausende Kilometer und kommen immer wieder genau am richtigen Ort an.

Zugvögel sind Navigationskünstler. Sie orientieren sich unter anderem am Magnetfeld der Erde. Vermutet wird, dass dies über Sensoren in der Netzhaut des Auges wahrnehmen.

Die Reise ist gefährlich und längst nicht jeder Vogel überlebt die Strapazen.

Und doch lohnt es sich, denn die Gefahr im Winter nicht genug Nahrung zu finden, wäre noch größer.

Die Zugwege sind eine Strategie vieler Vogelarten, die sie in der Evolution über Jahrtausend entwickelt und optimiert hat.

Wir stellen jetzt drei Zugvögel Arten vor, die man an der Nordsee beobachten kann.



Hamburger Sturmflut 1962



16.2.1962 im Radio laufen Sturmwarnungen aber nur für die Küste. Niemand erkennt die Gefahr. Der Westwind hindert das Wasser während der Ebbe aus der Elbe auszufließen. Der Pegel steht jetzt schon höher als normalerweise bei Hochwasser. **16.2.1962 21:00** Nordwestwind, die Richtung entspricht genau der Wassermündungstrichter. Wassermassen werden den Fluss hinaufgetrieben. Das Deutsche hydrographische Institut warnt jetzt vor Wasserhochständen. Die Behörde löst die höchste Alarmstufe für die Deichverteidigung aus. **16.2.1962 Später Abend** Polizei und Feuerwehr versuchen jetzt die Menschen aus bedrohten Stadtteilen mit Alarm-Sirenen zu warnen. Es hört aber niemand etwas, weil der Sturm zu laut ist. Eine koordinierte Evakuierung gibt es nicht. **17.2.1962 Kurz nach Mitternacht** Das Wasser läuft in verschiedenen Teilen Hamburger erstmals über die Deiche. Die werden vom Wasser ausgespült und brechen an mehreren Stellen. Um 00:30 sind bereits 50 Deiche gebrochen. Auch mehrere Kraftwerke wurden überflutet und Hamburg liegt teils im Dunkeln. **17.2.1962 01:00** weitere Deiche brechen. Wasser strömt in Gartenkolonien. Dort leben Leute, deren Häuser im Krieg zerbombt wurden. Eine große Flutwelle kommt und zerstört die Kolonien. Nirgendwo sterben in dieser Nacht mehr Leute also hier. Das eiskalte Wasser strömt jetzt auch durch die Schlafzimmer. Die Menschen klettern auf Bäume und Dächer und schreien um Hilfe.

Bilder Wikimedia: Creative Commons, Beschrijving : Watersnood in Hamburg, 19 februari 1962, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Watersnood_in_Hamburg,_Bestanddeelnr_913-5393.jpg / https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Watersnood_in_Hamburg,_Bestanddeelnr_913-5391.jpg



Das Meer und seine Farben

Welche Farbe hat eigentlich das Meer?

Ein Teil des Lichts wird schon von der Wasseroberfläche reflektiert und spiegelt die jeweilige Farbe des Himmels. Das Licht, das ins Wasser eindringt, wird von Wassermolekülen gestreut.

Das kurzweilige blaue Licht wird am stärksten gestreut und damit auch reflektiert. Die anderen Farbanteile werden weitgehend vom Wasser geschluckt. Deshalb erscheint das Meer mehr oft blau, obwohl reines Wasser eigentlich farblos ist.

Regel: Je tiefer das Meer, desto blauer das Wasser.

Die vergleichsweise flache Nordsee scheint meistens grün oder braun. Das liegt daran, dass die Nordsee kein reines Wasser enthält, sondern viele Stoffe und Lebewesen darin treiben.

Diese haben einen großen Einfluss auf die Streuung des Lichts. Da die Nordsee ein nährstoffreiches Meer ist, gibt es sehr viel Phytoplankton, das vor allem grünes Licht reflektiert.



Salz im Meer

In jedem Meer ist ein anderer Salzgehalt.
In den folgenden setzen zeigen wir euch ein paar Beispiele:

Die Nordsee

In der Nordsee ist 3,5 % Salz.
Das sind 35 Gramm pro Liter.

Das Tote Meer

Das Tote Meer ist eines der gefährlichsten Gewässer auf der Erde.
28 % des Wassers ist Salz das sind 280 Gramm pro Liter.
Nur ein Schluck davon kann tödlich enden.

Die Ostsee

Die Ostsee hat einen Salz Gehalt von 0,8 %, das sind 8 Gramm pro Liter.

Süßwasser

Auch Süßwasser hat einen kleinen Anteil Salz nämlich 1 Gramm pro Liter oder auch 0,1 %.

Beispiel Badewanne:

Wenn du eine Badewanne mit 150 Liter Wasser aus dem Toten Meer auffüllst, sind da 42 Kilogramm Salz drinnen.





Von links nach rechts und von oben nach unten /
Küstenseeschwalbe: Image by Chris Stenger from Pixabay
Ringelgans: from Pixabay
Knut: Image by Joël from Pixabay

Küstenseeschwalbe

Die Küstenseeschwalbe bricht sämtliche Rekorde im Langstreckenziehen.

Innerhalb eines Jahres unternimmt sie bis zu 80.000 Kilometer lange „Wanderungen“. Sie kann bis zu 30 Jahre alt werden.

Und von allen Lebewesen sieht sie am meisten Tageslicht. Das Wattenmeer der Nordsee ist für sie Rastplatz, teilweise auch Brutplatz.

Ringelgans

Das Wattenmeer ist für sie zum einen Winterquartier, zum anderen Rastplatz. Viele der Tiere fliegen noch weiter bis zur französischen Atlantikküste. Die Ringelgans ernährt sich von Algen, Seegras und Salzwiesenpflanzen.

Knutt

Für den Knutt ist das Wattenmeer der Nordsee ein unverzichtbarer Rastplatz und der wichtigste Stopp zwischen dem Überwinterungs- und dem Brutgebiet. Knutts können über 4000 Kilometer am Stück zurücklegen. Der Knutt kommt abgemagert an der Nordsee an und frisst dann Unmengen kleiner Muscheln. Dadurch verdoppelt er sein Gewicht fast - von 140 auf 240 Gramm.

Die Silbermöve

Mal kein Zugvogel, aber weit verbreitet auf Sylt ... aufgenommen von Anna in List, dem nördlichsten Ort Deutschlands.





Seehunde: Image by [Alicia Chant](#) from [Pixabay](#)

Seehunde

Die allermeisten Säugetiere leben am Land und sind im Wasser nur eingeschränkt überlebensfähig.

Vor etwa 60 Millionen Jahren begannen jedoch einige Säugetiere ins Meer „zurückzugehen“.

Im Laufe der Evolution entwickelten sich über mehrere Zwischenstufen die heutigen Meeres-Säuger wie Robben, Wale und Seekühe.

Seehunde können 140-180 Zentimeter groß werden. Sie können 100-150 Kilogramm schwer werden. Kegelrobbe ist viel schwerer als eine Robbe (Gewicht: 150-300 Kilogramm; Größe 180-250 Zentimeter).

Seehunde können sich auf Sandbänken ausruhen - sie sind eher Einzelgänger.

Seehunde sind eher im waten

Dass Seehund-Jahr verläuft immer nach dem gleichen Muster. Die Tragezeit beginnt Mitte September bis Ende Mai oder Ende Juli.

Dann beginnt die Säugezeit bis Ende August. Die kleinen Seehunde lernen sich zu versorgen.

Anfang September beginnt die Paarungszeit.

Und Mitte September fällt der jährliche Haarwechsel der Seehunde an.

Im Jahr 1900 lag der Bestand der Seehunde im Wattenmeer etwa auf dem heutigen Niveau. etwa um die 40.000. aber in den folgenden Jahren fiel ein Großteil der menschlichen Jagd zu Opfer. Erst seit 1974 darf man auf Seehunde nicht mehr schießen.

Die Gezeiten

Ursachen

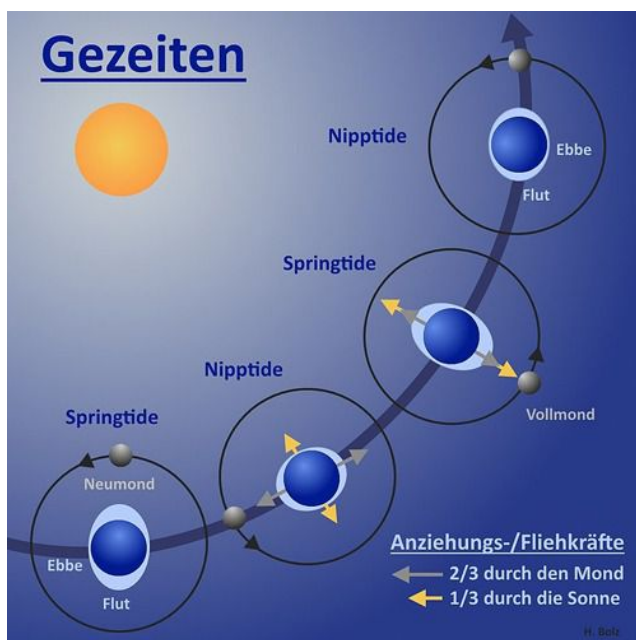
Für die Entstehung der Gezeiten ist die Gravitationskraft des Mondes verantwortlich.

Ebbe und Flut entstehen, da diese Anziehungskraft an unterschiedlichen Orten unterschiedlich stark ist.

Auf der dem Mond zugewandten Seite ist sie stärker als im Mittelpunkt, auf der dem Mond abgewandten Seite schwächer.

Die Wassermassen werden von Norden und Süden leicht zusammen-gepresst. Dieser Druck addiert sich in den Ozeanen so sehr, dass sich das Wasser ein wenig nach oben wölbt.

So entstehen zwei „Flutberge“: einer auf der dem Mond zugewandten und einer auf der abgewandten Erdseite. Weil sich die Wassermenge insgesamt nicht verändert, muss der Wasserstand zwischen den beiden Flutbergen jeweils sinken. Es entstehen zwei Ebbtäler. Die Erde rotiert unter den beiden Flutbergen und Ebbtälern hindurch.



<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a5/Gezeiten.jpg>

Springtide und Nipptide

Nicht nur der Mond übt eine Anziehungskraft auf die Erde aus, sondern auch die Sonne. Da diese aber viel weiter entfernt ist, fällt der Gezeiteneffekt geringer aus, als beim Mond.

Die Flutberge des Mondes und die der Sonne kombinieren sich je nach Stellung der Himmelskörper in unterschiedlicher Weise. Stehen Sonne, Erde und Mond in einer Reihe addieren sich die Flutberge und der Tidenhub ist besonders hoch. Das ist bei Neumond und Vollmond der Fall also ungefähr zwei mal im Monat. Man spricht dann von einer Springtide. Wegen der langsamen Reaktion der Wassermassen tritt der höchste Wasserstand aber jeweils wenige Tage nach Neumond und Vollmond auf.



Die Küste formt sich

Es gibt viele verschiedene Küstenformen:

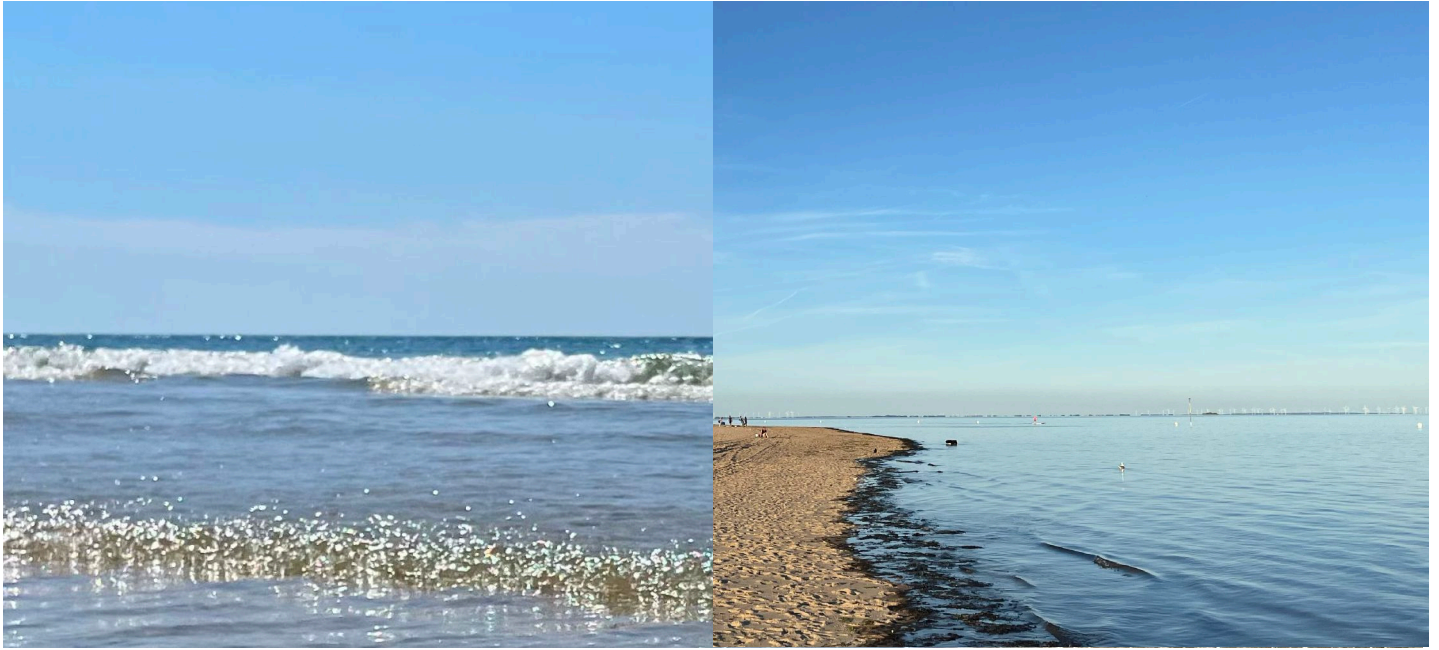
- *Flach-Küsten,
- *Fjord-Küsten und
- *Kliff-Küsten.

Küsten können einfach ihre Form verändern, indem das Meer ihren festen Grund an eine andere Stelle spült.

Küsten bestehen meistens aus Sand, Kies oder Steinen.

Flachküsten sind meistens in den Niederlanden, Dänemark und in Deutschland in Ost- und Nord-Friesland zu sehen.

Lediglich die Hochseeinsel Helgoland oder Rügen (Ostsee) haben eine Steil- oder Kliff-Küste. Norwegen ist für seine Fjordküsten bekannt.



Monster oder weiße Wand?

Wie entstehen „Wellen?“

Wenn der Wind sehr stark weht, wird ein Teil seiner Energie auf die Wasseroberfläche übertragen und setzt die Wellen in Bewegung. (Je mehr Wind weht desto höher werden die Wellen.)

Die drei Wellenarten:

Es gibt einmal die Wellenart „Kräuselwellen“ sie entstehen, wenn ein leichter Wind über die Wasseroberfläche geht.

Dann gibt es noch die Wellenart „Schwerewellen.“ Sie stellen sich ein, wenn auf eine Kräuselwelle ein stärkerer länger Wind weht.

Und die dritte und letzte Wellenart heißt „Dünung“ Wenn bei unruhigem Wasser die Wellen zusammenstoßen, ordnen sie sich über die Zeit und das ist dann eine Dünung.

Monsterwellen:

Monsterwellen entstehen durch sehr starkem langangehaltenem Wind. Diese Monsterwellen können bis zu 40 Meter hoch werden und sind deswegen eine sehr große Gefahr für Schiffe und Menschen.

Kaventsmann:

Eine Kaventsmannwelle ist eine sehr breite Monsterwelle, die oft in die gegengesetzte Wellen-Richtung läuft.

Weisse Wand:

Die „weisse Wand“ ist eine extrem steile Monsterwelle mit weißem Schaum auf der Spitze.

Drei Schwestern:

Drei Schwestern sind meist drei Wellen, die dicht hintereinander folgen, sie sind zwar nicht so groß wie die anderen, aber trotzdem sehr gefährlich.

Gezeiten der Nordsee

Die Gezeiten in der Nordsee entstehen aus Flutwellen des Atlantik, die in die Nordsee schwappen und sich dort aufschaukeln. Auf der Erde bewegt sich das Wasser der Ozeane von Osten nach Westen.

In der Nordsee ist es aber umgekehrt, da sich im Osten nur Festland befindet, muss das Wasser von Westen und Norden hineinströmen.

AMPHIDROMIE

In der Nordsee treffen zwei Flutwellen aufeinander. Eine kommt aus dem Westen durch den Ärmelkanal. die zweite kommt sechs Stunden später aus dem Norden dieses Phänomen nennt man Amphidromie.



Die nordfriesischen Inseln

Zu den nordfriesischen Inseln gehören Sylt, Föhr, Amrum und Pellworm.

Früher gehörte Nordstrand auch zu den nordfriesischen Inseln, wurde 1987 zur Halbinsel durch Eindeichungen und gehört heute zu Festland.

Sylt, Föhr und Amrum waren ehemaliges Festland und wurden im 14. und 17. Jahrhundert durch

Sturmfluten zerstört, wodurch nur noch die drei Inseln blieben.

Pellworm war mal ein Sumpf, wurde aber durch vom Meer angeschwemmten Sand zu Festland. Pellworm ist die unbekannteste nordfriesische Insel und liegt mitten in der Wattfläche manchmal auch unter dem Meeresspiegel. Deswegen wurde Pellworm schon öfter überflutet.

Deswegen hat Pellworm kein Sandstrand.

Föhr ist bekannt für ihr flaches Wasser das ist besonders beliebt bei Familien. Föhr selbst ist auch sehr flach und es gibt sehr viele Wiesen. In Amrum ist der Sand sehr fein und es gibt sehr viele Dünen.



Auf dem Nordseeboden - Weltkulturerbe Watt

Schlickwatt

Ton und organisches Material sind die Hauptbestandteile des Schlickwatts. Algen, Schnecken, Würmer und Bakterien verkleben den Ton. Dadurch kann das Wasser den Schlick nicht abtragen.

Im Gegenteil zum Sandwatt kann man im Schlickwatt einsinken.

Bakterien produzieren schwarzes Eisensulfid, weil der Boden wenig Sauerstoff enthält und sie produzieren außerdem Schwefelwasserstoff H_2S , der nach faulen Eiern riecht.

Wegen des hohen Nährstoffgehalts leben im Schlickwatt deutlich mehr Tiere als im

Sandwatt. Wenn es eine nicht so starke Strömung gibt, sinken die kleinen Teilchen zu Boden und es entsteht das Schlickwatt.

Sandwatt

Im Sandwatt ist im Gegensatz zu Schlickwatt eine starke Strömung und deshalb können nur die vergleichsweise schweren Sandkörner zu Boden sinken, dadurch ist die Oberfläche heller, aber in der Tiefe wird auch das Sandwatt schwarz, weil dort, wie im Schlickwatt, in der Tiefe der Sauerstoffgehalt abnimmt.

Die Entstehung der Nordsee

Mitten in der heutigen Nordsee lag vor rund 18.000 Jahren das so genannte Doggerland.

Doggerland wurde ungefähr vor 10.000 Jahren langsam zur Nordsee.

Grund: die Erhöhung des Meeresspiegels.

In Laufe der Jahre wurde Doggerland durch Naturkatastrophen immer kleiner, bis vor ungefähr 8200 Jahren vor der Küste Norwegens eine Schelfkante abrutschte und so einen riesigen Tsunami auslöste und so Doggerland fast vollständig zerstörte.

Es wird vermutet, dass die Menschen aus dieser Zeit auf Doggerland bis zu ihrem endgültigen Untergang gelebt haben.

Vor 7.000 Jahren war Doggerland schon längst untergegangen. Das einmal riesige Doggerland war noch eine kleine Insel in der Nordsee. Auch diese Insel verschwand.

Heute ist die Nordsee dort mitunter nur 13 Meter tief.



Sylt - Sill - Schwelle

Sylt ist die längste und bevölkerungsreichste Insel der Nordsee. Der nördlichste Punkt von Deutschland liegt tatsächlich auf Sylt und heißt Ellenbogen.

Die Sylter Landschaft ist im Allgemeinen ist sehr schön und ein Besuch auf jeden Fall wert. Die wahrscheinlich berühmteste Bar auf Sylt ist die Sansibar, dort kann man wenn man Glück hat unter anderem Promis treffen. Wenn man Pech hat trifft man Nazis. Die Sylter Landschaft ist im Allgemeinen sehr schön und auf jeden Fall einen Besuch wert.

Kampen

Kampen bestätigt wahrscheinlich für viele das Vorurteil, dass Sylt die Insel der Reichen ist. Dort stehen teuersten Villen und Boutiquen. Seit Kampen im 20. Jahrhundert populärer wurde, lockte es auch viele Prominente an. Dort sind Reet-Dächer vorgeschrieben, mit Ausnahme der Gebäude, die an die alte Bahnschiene angrenzen. Das liegt daran, dass die Züge früher mit Kohle angetrieben wurden, die Funken versprüht hat und deswegen eine hohe Brandgefahr herrschte.

Die Uwe Düne

Die Uwe Düne ist der höchste Punkt der nordfriesischen Inseln. Von dort hat man eine schöne Aussicht auf Sylt und auf die Nordsee. Sie ist nach Uwe Jens Lornsen benannt, der früher für die Unabhängigkeit von Schleswig Holstein kämpfte.

Das rote Kliff

Das rote Kliff sind Klippen aus rötlichem Sand. Es liegt in der Nähe von Kampen, und bietet vor allem im Abendlicht einen sehr schönen Anblick.

List

List ist die nördlichste Gemeinde Deutschlands. Vom Lister Hafen kann man mit Ausflugschiffen zur Nachbar Insel Rømø fahren. Am Hafen gibt es außerdem viele Restaurants.

Westerland

Westerland ist der Hauptort von Sylt und wegen seines wichtigen Bahnhofs sehr bekannt. Dort kann man unter anderem in Clubs und Bars feiern gehen oder in schönen Restaurants essen.

Hindenburgdamm

Auf Sylt kommt man mit dem 11,3 km langen Eisenbahndamm. Er wurde 1923 erbaut und 1927 eröffnet. Von Hamburg aus kann man die Insel ohne Umstieg in etwa dreieinhalb Stunden erreichen.



Image by Ben from Pixabay

Deiche

Deiche sind einer der wichtigsten Bausteine an der südlichen Nordseeküste. Sie schützen die Küste davor, überflutet zu werden.

Da die Deiche aber nicht aus 100% stabilen Materialien bestehen, gibt es nicht die völlige Garantie zum Schutz der Küste.

Allerdings würde der Überflutungsprozess ohne die Deiche deutlich schneller gehen. Der wichtigste Bestandteil eines Deiches ist der Klei, er schützt den Deich vor dem Wasser, da er das Eiinsickern des Wassers deutlich verlangsamt. Damit die Schicht aus Klei Wirkung zeigt, muss sie mindestens zwei Meter dick sein.

Noch dazu ist es wichtig, dass der Deich auf der Seeseite lang und flach ist, damit die Wellen auslaufen können und ihre Kraft verlieren. Auch eine wichtige Rolle spielt die Grasdecke. Die Wurzeln des Grases schützen den Deich vor Erosion, und das Gras bietet eine Nahrungsquelle

für die Deichschafe, die den Deich stärken, indem sie ihn platt trampeln. Natürlich wäre es das Beste würde ein Deich komplett aus Klei bestehen, allerdings würde dieser sehr schnell knapp werden. Daher besteht der Kern eines Teiches aus Sand oder Kies.

Auf der Landseite das Gleiche wird für Notfälle jeglicher Art ein Weg angelegt, damit die Hilfskräfte schnell zur Hilfe kommen können. Natürlich gibt es auch Gefahren die zu einem Deichbruch führen können. Zum Beispiel besteht die Gefahr, dass bei einer Sturmflut das Wasser einfach über den Deich schwappt. O d e r dass, das Wasser auf der einen Seite ein und auf der anderen Seite wieder austritt und somit der Deich durch weicht. Das Wasser könnte aber auch unter dem Deich durchgedrückt werden und dessen Fundament weg spülen. In all diesen Fällen droht ein Deichdurchbruch.





Da wo es kein Kliff hat, muss ein Deich her - Bild vom Roten Kliff auf der GFO 24.

Deiche

Deiche sind die wichtigsten Bauwerke für den Küstenschutz.

Aufbau der Deiche:

Im inneren der Deiche ist meistens Sand oder Kies, ideal wäre es wenn Deiche komplett aus Klei bestehen würden, allerdings ist nicht genug davon verfügbar.

Am Fuße des Deichs ist ein Deckwerk aus Stein oder Beton das die Kraft der Wellen bremsen soll. Außerdem stabilisiert es den Deich zusätzlich.

Über dem Sand ist eine Klei-Schicht, die fast komplett für Wasser undurchlässig ist. Die Schicht sollte mindestens ein bis zwei Meter dick sein. Für einen Kilometer Deich braucht man ungefähr 200.000 Tonnen Klei.

Auf dem Klei wächst eine Grasdecke, deren Wurzeln sollen den Deich zusätzlich stabilisieren, außerdem dient es als Nahrung für Tiere wie zum Beispiel Deichschafe die mit ihrem Körpergewicht den Deich festtrampeln sollen.

Auf der Landseite der Deiche befindet sich ein Deichverteidigungsweg auf dem Hilfskräfte und Material für die Deichverteidigung transportiert werden können.

Es ist wichtig das Deiche zur Seeseite hin flach verlaufen damit das Wasser auflaufen kann. Wenn die Wellen auf ein steileres Hindernis treffen würden könnten die Wellen es auf Dauer brechen.

Gefahren:

Es gibt drei verschiedene Gefahren für Deiche an der Nordsee: die überspülung, Durchspülung und Unterspülung.

Bei der Überspülung überschwemmt das Wasser den Deich.

Bei der Durchspülung dringt das Wasser durch den Deich durch und kann auf der anderen Seite wieder austreten.

Bei der Unterspülung wird das Fundament des Deichs unterspült und es droht ein Deichbruch.

PLANKTON

Plankton sind kleine Tiere, die im Wasser schweben und von den Strömungen herum getrieben werden.

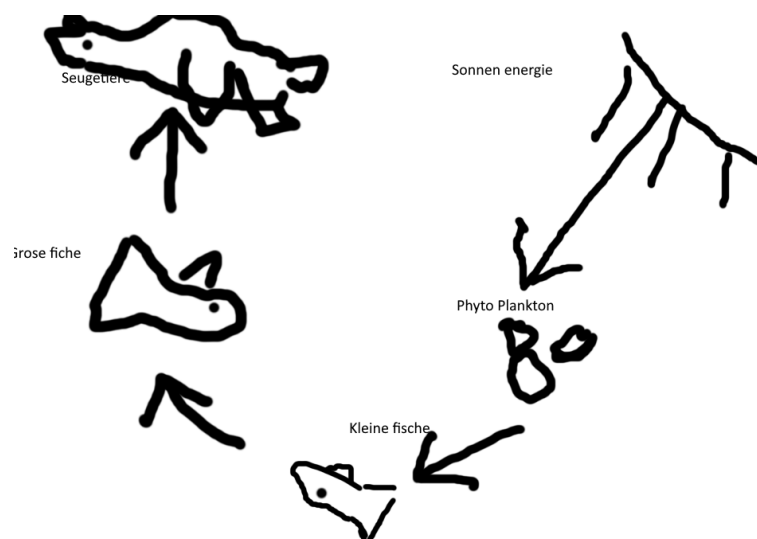
Es gibt verschiedene Arten von Plankton: *Phytoplankton schwebt an der Wasser-Oberfläche. Sie „saugen“ die Sonnen-Energie und wandeln sie zusammen mit Kohlendioxid und Wasser in Nährstoffe und wichtige Vitamine um.

98% der Tiere im Meer sind Plankton.

DIE OHREN-QUALLE

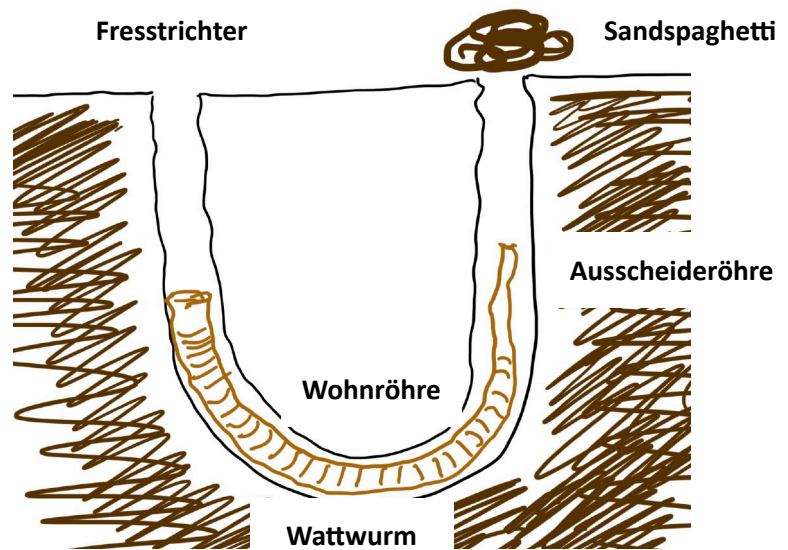
Die Ohren-Qualle ist eine Qualle, die man an den auf felligen Ohren erkennt, sie besteht aus 98% Wasser. Die Quallen bewegen sich mit ihrem Schirm. Sie sind für Menschen nicht giftig. Die Ohrenqualle, Quallen sind zu schwach, um gegen die Strömung anzuschwimmen. Die Ohrenqualle wird bis zu 35 cm groß. Die langen Tentakeln dienen der Qualle zur Nahrungsaufnahme. Die kurzen Tentakeln sind giftig. Der Schirm ist der eigentliche Körper der Qualle: er macht Schwimmbewegungen und hat Zellen, die das Licht und die Schwerkraft wahrnehmen.

DER NAHRUNGSKREISLAUF IM WATTENMEER



Wattwurm, Sandklaffmuschel und Schlickkrepss

Der Wattwurm wird bis zu 25 cm groß und isst Sand. Er gräbt ein etwa 30cm tiefen Gang der wie ein U aussieht. Er liegt im unteren Bereich des Ganges auf der einen seite saugt er Sand an, so entsteht ein Einsturztrichter auf der anderen Seite scheidet er alle 45 min Sand aus so entstehen die Sandspaghetti.



Die Sandklaffmuschel wird bis zu 15 cm groß. Sie sitzt bis zu 30 cm im Wattboden der einzige Hinweis auf sie ist ein ovales Loch. Die Muschel muss so tief sitzen weil ihre Schale recht dünn ist und dadurch ist sie leichte Beute für Vögel.



Der Schlickkrepss wird mit seinen „Antennen“ bis zu 15 mm groß. Der Schlickkrepss isst Plankton in einem Quadratmeter sind ungefähr 40.000 ausgewachsene Schlickkrepse. Bei Ebbe versteckt er sich im Wattboden.



Bildquellen:

*Zeichnung Wattwurm (eigen)

Schlick-Krebs und Sandklaff-Muschel: beide unter Creative Commons - Wikimedia.

Fotograf in beiden Fällen **Stephan Sprinz** https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sandklaffmuschel_im_Watt_vor_Norderney.jpg , https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Schlickkrebss_auf_Norderney.jpg



Fata Morgana

Das Phänomen Fata Morgana gibt es nicht nur in der Wüste, sondern auch im Wattenmeer. Dann schweben scheinbar ganz Inseln kopfüber am Horizont.

Und es sind paar Wolken zu sehen, die eigentlich gar nicht da sein können.

Das entsteht dann, wenn unterschiedlich warme Luftschichten übereinander liegen.

Zum Beispiel, weil sich eine Sandbank erwärmt, treffen

Lichtstrahlen auf die Grenze zwischen den Luftschichten. Dann werden sie abgelenkt, weil verschieden warme Luft unterschiedlich dicht ist, und das Licht bricht sich unterschiedlich stark. Werden die Strahlen so stark reflektiert, dass sie zum Ausgangsort reflektiert wird, kommt es zu einer Spiegelung. Die Brechung des Lichts kann dafür sorgen, dass Dinge erscheinen, die eigentlich weit entfernt sind.

SYLT.com Post



2024-2025



Wie kam dieses Heft zustande? Auf unserer Reise nach Sylt verteilt wir als Anregung ausgewählte Texte und Themen aus dem lesenswerten NORDSEE-Buch* an die Mentor*innen-Gruppen. Diese sollten sie studieren und möglichst durch eigene Eindrücke und Bilder (etwa im Watt) ergänzen.

*Das Nordseebuch
Zahlen, Fakten und Geschichten in über 1000 Infografiken, Karten und Illustrationen von Jan Wittenbrink, Lana Bragin, Fanny Huppmann, ISBN/GTIN978-3-946719-30-4, Verlag Marmota Maps, Hamburg, erschienen am 10.10.2022